

Begegnung

Mitteilungen der deutschsprachigen
christlichen Gemeinden in Ägypten

Dezember 2014 – Januar 2015



Licht in die Dunkelheit

„In Europa herrschen halt andere Lichtverhältnisse“ – das erklärte mir neulich ein Fotograf, als er über seine Erfahrungen beim Fotografieren in Ägypten berichtete. Für ihn habe Europa eher diffuses Licht; im Nahen Osten würden Konturen besser sichtbar.

Ich kann darüber nicht viel sagen. Doch fing ich an, mir Gedanken zu machen. Auch wenn die meisten von uns in den Großstädten Kairo oder Alexandria leben: Ägypten ist bestimmt mehr als andere „zivilisierte“ Regionen dieser Erde mit der Natur verbunden. Ägypten war und ist wohl immer noch ein „Geschenk des Nil“ (Herodot), der Mond bestimmt den Verlauf des Jahres und der Fellach, der ägyptische Bauer, ist schon nach Sonnenaufgang bei seinen Tieren oder auf dem Feld. Und zumeist hat er davor das Gebet vor dem Sonnenaufgang verrichtet. Ebenso ist es das schwindende Tageslicht, das ihm im Monat Ramadan das Fastenbrechen erlaubt.

In der Stadt beklagten wir uns besonders in den heißen Monaten über den täglich manchmal mehrfachen Stromausfall, der besonders dann dramatisch ist, wenn die Sonne nicht mehr scheint. Andererseits wissen gerade wir Europäer, wie viel Energie wir aus der Sonne gewinnen können. Geradezu beispielhaft steht dafür die Deutsche Evangelische Oberschule mit ihrer Solarthermieanlage (mit 20 KW) und der riesigen Photovoltaikanlage (10,4 KWp).

Kann mir an dieser Stelle ein Transfer gelingen?

Julius Caesar († 14. März 44 vC) war es, der den Geburtstag des „Sol Invictus“, des „unbesiegbaren Sonnengottes“, auf den 25. Dezember legte. Damit lag er nicht so falsch, denn um diese Tage herum ist „solstitium“, Sonnenwende. Die Tage werden wieder länger, die Sonne siegt eben doch über die Finsternis! Die Christen legten wenige Jahre später den Schriftvers aus dem Propheten Maleachi (3,20) auf Christus hin aus: „Für Euch aber...wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und ihre Flügel bringen Heil.“

Wie nahe lag es da, an die Stelle der Geburt des „unbesiegbaren Gottes“ die Geburt dessen zu legen, der die „Sonne der Gerechtigkeit“ ist, Jesus Christus! Aus der Zeit des Kaisers Konstantin († 22. Mai 337 nC) ist ein Mosaik des siegreichen Christus erhalten, der als Sonnengott das Dunkel besiegt. Und wer schon einmal in Ägypten eine Darstellung der „geflügelten Sonnenscheibe“ gesehen hat, wird auch den zweiten Teil des Maleachi-Zitates verstehen: „seine Flügel bringen Heil“.

Und schließlich: Ich kenne keinen Menschen, der nicht gerne einen Sonnenaufgang betrachtet; über dem Meer oder auf der Höhe der Berge. „Ex oriente lux“, aus dem Osten kommt das Licht! „Shuruq“, das arabische Wort für Sonnenaufgang, unser Wort „Morgenröte“; dies sind alles faszinierende Erlebnisse, die dem Menschen eine geradezu mystische Kraft geben.

Wir Christen haben seit den 18. und 19. Jahrhundert ein Lied, das textlich im Jahre 1932 (!) durch Otto Riethmüller in seine heutige Form gebracht wurde: „Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit, brich in Deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann, erbarm Dich, Herr“. Es verbindet wahrhaftig die verschiedenen Konfessionen zu einem Bekenntnis: In der Zeit unmittelbar vor der finsternen „Machtübernahme“ und dem Beginn des erbärmlich-schlimmen sog. „Dritten Reiches“ drückte es aus: ER ALLEIN IST UNSER LICHT!

Liebe Schwestern und Brüder! Liebe Leser dieser adventlich-weihnachtlichen BEGEGNUNG! Weihnachten ist das Fest der Menschwerdung des Gotteslichen. Weihnachten ist der Beginn der Neuen Hoffnung! Als Christen bekennen wir: Wir glauben an den Gott, der nicht „über den Wolken“ geblieben ist, an einen, der uns unserem blinden Schicksal überlässt. Nein, er wird selber Mensch! Das Licht wird greifbar, fast möchte ich sagen: Die Kraft Gottes wird, wie bei den energieerzeugenden Anlagen in der DEO, verwandelt in eine Kraft, die uns hilft, den Alltag zu meistern.

Gottes große Kraft will sich mitteilen und sich uns schenken. Jedem so, wie er es bedarf. Die Sonne bleibt nicht der heiße, glühende, ja: mörderische Mittelpunkt unseres Sonnensystems, sondern wird „kanalisiert“ und umgeleitet in unsere menschlichen Möglichkeiten. Gott teilt sich uns mit, nicht als tötende Sonnenexplosion, sondern gefasst in unsere, menschliche, Dimension. Wer sich von nun an zu Gott wendet kann wissen, dass dieser große Gott in Jesus Mensch geworden ist und unsere menschliche Sprache spricht – aber dennoch unüberbietbare Quelle der Energie für unseren Alltag darstellt!

Unser Titelbild zeigt eine wunderschöne arabeske Lampe. Wir können und müssen die Lampen unseres Herzens anzünden, nicht zuletzt auch, um anderen zu leuchten. Aber ein zweites ist zu sehen, wenn auch fotografisch unscharf: Ein Glasfenster, durch das die Sonne scheint und es damit erst zum Leuchten bringt.

Ich wünsche Ihnen allen, dankbar auch im Namen der evangelischen Gemeinde, dass Sie zu Weihnachten spüren, dass die Sonne der Gerechtigkeit siegt! Dass Sie Freude haben an den Farben des Lichtes! Und dass sie fähig werden, im kommenden Jahr 2015 auch für Andere Licht zu sein und deren Lampen zum Strahlen zu bringen.

„In Europa herrschen ... andere Lichtverhältnisse“ – so sagte mir der Fotograf. Wir sind hier im Orient, aus dem das Licht seit Jahrtausenden auch in eben dieses „alte Europa“ kam. Dafür dürfen wir dankbar sein. Nehmen Sie die Menschen und Religionen, denen Sie auch im kommenden Jahr begegnen, als „Geschenk für Ihr Leben“ wahr; denn jede Begegnung bewirkt Nachdenken und vielleicht auch Veränderung. Und ändern sollten wir uns alle immer wieder – doch dazu wohl mehr in der Ausgabe für die Fasten- und Osterzeit...

Es grüßt von Herzen

Ihr Abuna Joachim Schroedel

Gottesdienste in der evangelischen Gemeinde

Dezember 2014

Freitag			
05.12.	10.00	Boulak	Festgottesdienst mit der EKD-Ratsdelegation (siehe Seite 12) <i>Pastoren Nadia und Stefan El Karsheh</i>
Sonntag			
07.12.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
2. Advent			
Freitag			
12.12.	10.00	Maadi	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pastor Stefan El Karsheh</i>
Sonntag			
14.12.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
3. Advent	18.00 (!)	Boulak	Musikalischer Gottesdienst zum 3. Advent mit Lesung unter Beteiligung des DEO-Chores, <i>Musikalische Leitung: Benno Grupp</i> <i>Pastoren Nadia und Stefan El Karsheh</i>
Sonntag			
21.12.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
4. Advent	17.30	Boulak	Gottesdienst, <i>Pastorin Nadia El Karsheh</i>
Mittwoch			
24.12.	15.00	Maadi	Ökumenische Kinderchristvesper <i>Pastor Stefan El Karsheh</i>
	18.00	Boulak	Heiligabend-Festgottesdienst <i>Pastorin Nadia El Karsheh</i>
Donnerstag			
25.12.	15.00	Dokki, Pastorat	Weihnachtsgottesdienst <i>Pastor Stefan El Karsheh</i>
1. Weih-nachtstag			
Mittwoch			
31.12. Silvester	17.30	Boulak	Jahresschlussgottesdienst <i>Pastor Gerald Lauche</i>



Januar 2015

Sonntag			
04.01.	17.30	Pastorat	Gottesdienst, <i>Pastorin Nadia El Karsheh</i> <i>Predigt Andrea Wagner-Pinggera, anschließend Gespräch mit Prof. Dr. Karl Pinggera</i>
Sonntag			
11.01.	07.15	DEO	Schulgottesdienst (1. Schultag)
	17.30	Boulak	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pastor Stefan El Karsheh</i>



Sonntag			
18.01.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
	17.30	Boulak	Gottesdienst, <i>Lektorin Julia Wolbergs</i>
Freitag			
23.01.	10.00	Maadi	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pastor Stefan El Karsheh</i>
Sonntag			
01.02.	17.30	Boulak	Gottesdienst, <i>Pastorin Nadia El Karsheh</i>

Gottesdienste in Alexandria:

- **Fr, 19.12., 18.00:** Seemannsheim,
Pastorin Nadia El Karsheh
- **Do, 15.01., 18.00:** Pelizäusheim,
Pastor Stefan El Karsheh

...und in Assuan:

Jeden Sonntag (außer 1. Sonntag im Monat) 10.30 Uhr in der Kirche der Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten, 19. Sh. Corniche el-Nile.
Pastor Joachim Paesler (EMO), Tel.: 0109/3261848

Gottesdienste und Veranstaltungen in Hurghada:

Gottesdienste finden statt am 7. Dezember um 17 Uhr, die Christmette am 24. Dezember um 10 Uhr, beides in der koptischen Kirche in El Gouna (El Bustan-Bereich).

Andachten im Pfarrhaus finden statt am 14. und 21. Dezember 2014, jeweils 19.30 Uhr, sowie am 25. Dezember um 11 Uhr in Deutschen Restaurant.

Die Termine zum Jahreswechsel und für Januar 2015 werden rechtzeitig im Internet bekannt gegeben.

Kontakt: Pfr. Günter K. Wagner, El Hallal, 19 Anwar Gomaa Zaklol St. (Türschild Familie Gad). Handy +20/100/4505381, eMail degurghada@gmx.de.

Internationale Gottesdienste auf Englisch: Infos bei rbhill@pobox.com.

Aktuelle Änderungen und Ergänzungen auf [www.degkairo.org!](http://www.degkairo.org)

Neues aus Hurghada: Die ersten Schritte sind gemacht

"...dass mein Hiersein inzwischen gut bekannt geworden ist".

So könnte das Fazit von Pfarrer Günter K. Wagner nach gut zwei Monaten Seelsorgerarbeit in Hurghada und El Gouna lauten. Seit Anfang September betreut er dort deutschsprechende Menschen, die sich Andachten und Seelsorge wünschen. Seit dem Weggang von Pastorin Eva Gabra im Januar dieses Jahres hat sich viel verändert. Viele engagierte Personen haben Hur-

ghada verlassen oder sind seltener da. So kommt z. B. der Kinderbrunch, der einmal im Monat samstags stattfand, nicht zu Stande, weil die beiden Verantwortlichen gegangen sind. Dafür arbeitet Pfr. Wagner stark am Aufbau von Kontakten. Er hat den früheren Honorarkonsul Peter Ely in seinem Haus besucht und dabei viele Geschäftsleute aus der deutschen Community kennengelernt. Er hat in der Deutschen Schule die Schulleiterin Frau Bouthier getroffen und zu zwei von Deutschen geführten Restaurants Verbindung aufgenommen. Im "Deutschen Restaurant" von Frau Meusel soll am 1. Weihnachtsfeiertag um 11.00 Uhr ein Gottesdienst stattfinden.



Die sonntäglichen Gottesdienste im Pfarrhaus sind niederschwelliger konzipiert worden, um einen größeren Kreis von Interessenten anzusprechen. „Ich habe diese sonntäglichen Veranstaltungen im Pfarrhaus ... umbenannt: Andacht mit anschließendem Austausch/ Gespräch/ Imbiss mit diversen Getränken. Die sieben Personen, die letzten Sonntag teilnahmen, waren alles neue Gesichter“.

Sehr gut gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der koptischen Kirche in El Gouna, wo die Deutschsprachige Gemeinde einmal im Monat zu Gast ist. „Sehr große Hilfe und Entgegenkommen erhalte ich von Bill (Barsoum) in El Gouna“. Herr Barsoum ist der Verantwortliche der Kirche, der die Nutzung mit den Gastgemeinden koordiniert. Eine tragende Säule ist die Nachbarin Yasemin, die behilflich ist bei Problemen in der Wohnung, beim Übersetzen oder bei der Organisation. Pfr. Wagner schreibt: „Ihr gebührt großes Lob, für ihre Mithilfe in jeglicher Beziehung und ihre Treue zum Haus und der christlichen Deutschen Gemeinde“.

Dass sich die Anwesenheit von Pfr. Wagner anscheinend aber doch herumgesprochen hat, zeigt z. B. ein Anruf, durch den der Seelsorger zu einer Sterbenden gerufen wurde: „Vorgestern bekam ich einen Anruf und wurde zum Besuch einer Frau gebeten, die in der Residenten-Wohnung ihrer Tochter im Sterben liegt...“ Eine Schweizer Familie hat um ein Totengebet für den Vater gebeten, der 2012 in El Gouna beerdigt wurde. Eine Frau aus Deutschland meldete den Wunsch an, während ihres Urlaubs ein kirchliches Ehejubiläum zu feiern. Das sind erste Schritte, das Gemeindeleben kommt nach über einem halben Jahr Unterbrechung langsam wieder in Bewegung. Pfr. Wagner arbeitet viel an Beziehungen, auch zur Deutschen Botschaft, die, bis ein neuer

Honorarkonsul gefunden ist, Gastrecht in unserem Pfarrhaus genießt. Die ersten Schritte in Hurghada und El Gouna sind getan. Wir danken Pfr. Günter Wagner für seinen Einsatz und wünschen weiterhin viel Kraft und Gottes Segen für seine Arbeit vor Ort.

Das Seemannsheim in Alexandria

Wir möchten uns in dieser Ausgabe, als die Neuen, bei Ihnen vorstellen und dabei auch gleich die Gelegenheit nutzen, die Arbeit der deutschen Seemannsmission bekannter zu machen.

Wir sind Markus Schildhauer und Karin Streicher aus Fürstenfeldbruck bei München. Von 1994 – 1998 waren wir, mit unseren beiden Kindern, für den evangelischen Entwicklungsdienst in Kamerun tätig und lernten dort, in der Hafenstadt Douala, das Seemannsheim kennen und schätzen, denn nicht nur Seeleute sind in diesen Einrichtungen herzlich willkommen. Eine dauerhafte Verbindung und der Wunsch, selbst einmal für die Seemannsmission zu arbeiten, entwickelten sich. Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir die Leitung hier in Alexandria übernehmen und weiterführen dürfen.

Das Seemannsheim in Alexandria besteht seit 1959 und soll Seeleuten in schöner Atmosphäre eine Pause vom Alltag auf dem Schiff ermöglichen. Durch die veränderte politische Situation ist der Besuch von Seeleuten in den letzten 3 Jahren leider sehr zurückgegangen, die Arbeit konzentriert sich da-



her auf Besuche der Seeleute auf den Schiffen. Die Genehmigung zum Betreten des Hafens ist dabei eine Grundvoraussetzung. Diese wurde bisher in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung der deutschen Botschaft gewährleistet. Das Haus wird außerdem für die regelmäßig stattfindenden evangelischen Gottesdienste genutzt.

Aber was ist die Seemannsmission überhaupt? Es ist eine evangelische Sozialeinrichtung für Seeleute, also die Menschen, die dafür sorgen, dass mehr als 80% aller Waren unseres täglichen Lebens transportiert werden und damit einen großen Teil der Globalisierung tragen. Die deutsche Seemannsmission betreibt 17 Auslands- und 20 Inlandsstationen, mit mehr als 700 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Der Hauptsitz ist in Bremen. Ziele der Mission sind das Anbieten eines Anlaufpunkts für in- und ausländische Seeleute in den Häfen sowie Seelsorge und das Entgegenwirken gegen die soziale Isolierung der Seeleute. Das alles geschieht ohne Ansehen der Person, der Religion oder der Nationalität. Seeleute aus den unterschiedlichsten Erdteilen leben und arbeiten in einem relativ kleinen Team, zum Teil bis zu neun Monate, auf den Schiffen zusammen. Neben sozialen Spannungen treten gerade in unserer Region große psychische Probleme für die Seeleute durch Flüchtlingsschiffe im Mittelmeer und der Piraterie im arabischen Golf auf.

Zunehmend kürzere Liegezeiten in den Häfen, aber auch politische Schwierigkeiten und erhöhte Sicherheitsauflagen machen ihnen oft einen Landgang unmöglich, was die Isolation deutlich erhöht. Die Mitarbeiter der Seemannsmission besuchen deshalb die Seeleute auf den Schiffen, sind einfach für Gespräche und einem offenen Ohr für sie da, helfen unkompliziert bei der Beschaffung von Telefonkarten (denn Kommunikation nach Hause per Internet, so wie wir es gewohnt sind, gibt es auf den Schiffen nur sehr bedingt), versuchen bei aufgetretenen Problemen gemeinsam Lösungen zu finden, erledigen Geldüberweisungen an die Familien und vieles mehr. Weiteres zum Nachlesen über die Seemannsmission findet sich unter www.seemannsmission.org.

„Support of Seafarers' dignity“ – Unterstützung der Würde der Seeleute lautet das Motto der Seemannsmission.

Leider unterliegt auch diese Arbeit starken finanziellen Kürzungen der EKD. Als Folge mussten bereits einige Stationen geschlossen werden. Die EKD hat jedoch die Station Alexandria als „besonders wichtig“ eingestuft (ebenso wie der Verband der dt. Reedereien), da sie auch die einzige Anlaufstelle für See-

leute im gesamten arabischen Raum darstellt; damit ist die Finanzierung für die nächsten Jahre gesichert.

Wie oben bereits geschrieben – das Seemannsheim ist Ankerplatz für alle Menschen. Fühlen Sie sich eingeladen! Kontakt: Karin Streicher und Markus Schildhauer, Tel: +20/122/3442750, eMail: alexandria@seafarers-centre.org.

Aktuelles aus dem Kirchenvorstand

Nach der Rückkehr von Reinhard Grätz nach Deutschland im Sommer 2014 standen Neuwahlen zum Vorsitz im Kirchenvorstand an. Zur neuen Vorsitzenden wurde für die Dauer von zwei Jahren Nadia El Karsheh gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Jan Völkel.

Im November 2014 fand eine zweitägige Klausurtagung des Kirchenvorstands in Anafora statt, bei der insbesondere über zentrale Zukunftsfragen unserer Gemeinde diskutiert wurde, wie zum Beispiel die künftige Handhabung unserer Immobilien und die Zusammenarbeit mit und in der DEO.

Rückblick aufs Willkommens-Wochenende in Anafora

Zum wiederholten Mal „Anafora“ – also nichts Neues für die „Alten“? Und doch für „Alte“ und „Neue“ immer wieder etwas Neues: das Wochenende für Deutsche (und andere) im koptischen Kloster und „Retreat-Center“ inmitten eines ausgedehnten Landgutes in der Nähe von Kairo – und doch so weit weg vom Alltag.

Diesmal waren wir nicht nur Lehrer (DEO, DSB und Europa-Schule), sondern auch Neue vom Seemannsheim Alexandria, vom DAAD, der ILO, der ZfA und der EMO, die sich auf das bewährte (und engagiert vom Leitungsteam um Gerald und Ingrid Lauche sowie das Pfarrerehepaar El Karsheh durchgeführte) Angebot von Einkehr, Reflexion und Blick nach vorne einließen.

Weshalb bin ich in Ägypten, wie habe ich mich (oder *uns*, denn einige waren mit Kindern und/oder Partner da) mit der neuen Situation im *Moloch Kairo* auseinandergesetzt, wie die ersten Konfrontationen mit dem Anderen verarbeitet, wie die Frustration mit Ungewohntem überwunden (oder auch noch nicht)?

Dabei reichte die Spanne vom offenen Annehmen der neuen Situation, der aktiven Aneignung der, man muss ehrlich sein, für **alle** ungewohnten Situation, bis hin zum tendenziellen Zynismus, der offen gezeigten Frustration über vieles, das einen in der Tat ärgern und belasten *kann* (vom Müll über den Lärm bis hin zu den sehr viel lebhafteren Schülerinnen und Schülern).

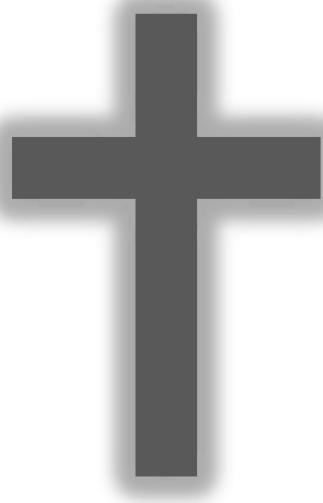


Thematisiert wurde dieser weite Bereich der Ersterfahrungen offen und zugewandt, stets behutsam gesteuert von den erfahrenen Moderatoren, Analyse- und Lösungsmodelle wurden diskutiert, Eigenes in Bilder umgesetzt. Hinzu kamen wichtige und intensive Informationen aus Journalist(inn)enhand.

Zeit blieb auch für einen Rundgang über das Gelände des Klosters, den Einkauf im Shop und natürlich für Andacht, Gebet und gemeinsames Singen, wobei hier sicher das Gespräch mit Bischof Thomas und die folgende liturgische Andacht herausstachen!

Die, die nicht in *Anafora* waren, werden es bedauern – aber es gibt ja ein erneutes Mal im nächsten Jahr! *Wilfried Schäfer*

Zum Tod von Rosemarie Hilti in Alexandria am 29.08.2014



Ich steige aus dem Zug in Alexandria und rufe ein Taxi. Ich führe den Taxifahrer den Weg durch die Stanley Bay rechts an der kleinen englischen Kirche vorbei zu dem Haus, in dem das älteste Gemeindeglied der Deutschsprachigen Evangelischen Kirche in Alexandria wohnt: Rosemarie Hilti. Ich steige aus, am Balkon steht Madame Lisa, die treue Freundin, die seit fast zwanzig Jahren mit ihr in der Wohnung lebt. Sie öffnet mir die Tür. Frau Hilti sitzt in eine Decke gehüllt, ihr Gesicht ist runzelig wie das der Frau, das auf dem Ölgemälde über ihr zu sehen ist. Ihre Großmutter, eine Schweizerin wie sie.

Rosemarie Hilti ist dürr, sie kann nicht mehr gehen und ihre Lungen machen ihr zu schaffen. Doch ihre Augen sind hellwach. Sie ist aufmerksam, freundlich und hört zu. Was ich erzähle, übersetzt sie auf Französisch für ihre Freundin Lisa. Rosemarie Hilti hat viel zu erzählen. Ihre Lebensgeschichte führt sie durch die Kriegsjahre, über ein Hotel, das ihr Vater einige Jahre in Ägypten führte, bis hin zu ihrer wichtigen Aufgabe, über das Schweizer Konsulat zu wachen, als dieses über mehre Monate geschlossen war. Zuletzt hatte sie ein Auge auf die französische Kirche, in der unsere Gemeinde früher oft zu Gast war. Als ich Rosemarie Hilti am 18. September wieder einmal besuchen wollte, erfuhr ich, dass sie gestorben war. Mit 94 Jahren ist damit ein langes Leben zu Ende gegangen und leider auch ein Stück Gedächtnis unserer Geschichte in diesem Land. Gott segne ihren Ausgang und Eingang. *Stefan El Karsheh*

German Day im Al-Azhar Park am 1. November 2014



Am Samstag, den 1. November, fand der erste German Day im Al-Azhar Park statt. Viele deutsche Firmen und Institutionen haben sich auf dem wunderschönen Parkgelände präsentiert. Die mehrheitlich ägyptischen Besucher, darunter viele Familien auf Wochenendausflug, sind interessiert und neugierig durch den Park geschlendert. Unsere Gemeinde war mit dem Kirchenzelt vertreten. Gleich neben dem Spielplatz und den Pavillons der deutschsprachigen Schulen hatten wir einen idealen Standort. Denn unser Angebot richtete sich – nicht nur – an Kinder.

Das Thema war "Gott ist Licht". Dazu hatten wir einen Koranvers und einen Bibelspruch in Deutsch und Arabisch ausgesucht und auf Plakate gedruckt. Gebastelt wurden dazu passend bunte Teelichtgläser, die mit Transparentpapier beklebt wurden. Die Kinder strömten auf unsere Tische zu; unsere fleißigen MitarbeiterInnen hatten alle Hände voll zu tun, die vielen kleinen und größeren Finger um sie herum unter Kontrolle zu bringen. "Es sind Kinder von der Straße" erklärte uns eine junge Frau, als wir eine wilde Gruppe kleiner Jungs

an den Tischen hatten, die begeistert klebten, schmierten und lachten. "Das ist eine Kerze?" fragte einer von ihnen. "Ja, die ist für dich. Die gehört in dein selbstgemachtes Glas". Großes Lächeln. Es hat uns viel Freude gemacht, so viele fröhliche Gesichter zu sehen. Es hat uns außerdem gefreut, das Sozialkomitee und Hanna Hartmann mit dabei zu haben. Ihre bunten Topflappen waren schon von Ferne zu sehen und zogen die Aufmerksamkeit auf unser Kirchenzelt. Ein großer Dank an die Organisation durch die Deutsche Botschaft Kairo und an alle unsere MitarbeiterInnen, die uns an diesem Tag so großartig unterstützt haben.

Stefan El Karsheh



Themenabende daheim: Montags, 19.30 Uhr

Jan Bittner, 15A Sh. Marashli, 7. Etage, Wohnung 13, Zamalek gewährt uns wieder Gastfreundschaft für „Themenabende daheim“. In familiärer Atmosphäre wollen wir uns folgenden Gedanken widmen:

- 08.12.** | Die Weihnachtsgeschichte einmal anders gelesen
- 19.01.** | Die Todesvorstellungen im Alten und Neuen Testament

Wir beginnen die Abende um 19.30 Uhr mit einem kleinen Imbiss. Rückfragen und Anmeldung bei Stefan El Karsheh via degkairo@gmx.net oder 0109/7162039.

Männerstammtisch: Mittwochs, 20.00 Uhr

Die Termine: 10. Dezember und 14. Januar, Greek Club am Midan Tal'at Harb (über Café Groppi). Im Dezember wird Max Pampe unter dem Titel „Impressionen von einer Baustelle“ den Verlauf des Projekts „Neubau Goethe-Institut in Dokki“ schildern. Im Januar wird Jan Völkel von seiner Arbeit als Politikwissenschaftler an der Universität Kairo berichten, die nun über ein Jahr schon immer wieder Schauplatz gewaltsamer Auseinandersetzungen ist. Alle Infos bei Stefan El Karsheh, Mobil 0109/7162039, degkairo@gmx.net.

Besuch des EKD-Rats in Kairo

5. Dezember, 10.00 Uhr: Gottesdienst und Gespräch in Boulak

Vom 4. bis 8. Dezember besucht uns das höchste Gremium der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), zu der unsere "Auslandsgemeinde" in Kairo und ganz Ägypten in enger Verbindung steht. Zu den Besuchern wird auch der oder die im November neugewählte/r Ratsvorsitzende gehören. Das Programm der Ratsreise steht unter der Überschrift "Die Lage der Christen in Ägypten". Dazu wird es Begegnungen mit sozialen Projekten der koptisch-evangelischen Kirche geben, ein Besuch beim koptisch-orthodoxen Papst Tawadros II und Begegnungen mit der Deutschen Evangelischen Oberschule (DEO) und der Deutschen Botschaft in Kairo. Der wichtigste Termin für uns als Gemeinde ist Freitag, der 5. Dezember. Die Ratsmitglieder kommen in den Gottesdienst um 10.00 Uhr nach Boulak und freuen sich anschließend auf ein Gespräch mit der Gemeinde. Die Predigt wird der/die neue Vorsitzende halten. Wir freuen uns auf diese Begegnung und hoffen, dass viele von Ihnen und Euch Zeit haben, dabei zu sein.

Bildung schenken!

Spenden für Kinder an der St. Vincent de Paul Schule in Abbassia

Gemeinsame Weihnachtsaktion der Deutschen Evangelischen Gemeinde und des Sozialkomitees der DEO.

In diesem Jahr wollen wir die Schularbeit der Gemeinschaft St. Vincent de Paul in Abbassia unterstützen. Sie stellt Ihr Tun in den Dienst der Schulbildung von Kindern aus den Müll- und anderen Armenvierteln der Umgebung. Ihr Anteil liegt zur Zeit bei etwa 200 der insgesamt 668 Kinder, die die Schule besuchen.

Ganz aktuell braucht die Schule unsere Unterstützung:



- > bei der Bezahlung der Schulgebühren von Kindern, deren Eltern nicht dafür aufkommen können,
- > bei der Bezahlung der Schulkantine, um Mittagessen für 150 arme Kinder finanzieren zu können,
- > bei der Unterstützung armer Familien in besonderen Notlagen.

Außerdem wollen wir den besonders bedürftigen Kindern jeweils ein Geschenk zum koptischen Weihnachtsfest überreichen: ein Sportbeutel gefüllt mit Schulmaterial und Hygieneartikeln.

Beispiele: Ein Weihnachtsgeschenk für ein Kind kostet 60 EGP.

Ein Monat Mittagessen für ein Kind kostet 440 EGP.

Ein Jahr Schulgeld für ein Kind kostet: 4.600 EGP.

Welch bessere Chance auf ein besseres Leben gibt es als eine gute Bildung?

Spenden nehmen ab sofort entgegen: Hanna Hartmann (für das Sozialkomitee) und Lisa Heermann und Pn. Nadia El Karsheh (für den Diakonieausschuss der DEG).

Vorweihnachtszeit 1960 – Ankommen in Kairo

Aus den Lebenserinnerung von Rose Marie Hassib



Lange ist es her, als ich mich im November 1960 aufmachte nach Ägypten. Der Abschied von meinen Eltern war so unendlich schmerhaft, dass mir jetzt noch die Tränen kommen, wenn ich daran denke.

Ägypten damals lag am Ende der Welt. Was konnte ich mitnehmen in mein Fluggepäck? – nicht viel – aber einen ganzen Sack voll Vertrauen! Ich kannte meinen Mann schon ein paar Jahre – in Tübingen lernten wir uns kennen. Als er mit seiner Promotion fertig war, musste er gleich zurück in seine Heimat. So erwartete er mich in

der Nacht vom 11. November 1960 auf dem Flughafen. Freude und Herzklopfen waren unendlich!

In der Nacht, die Stadt war dunkel und leer – wie ausgestorben, sehr befreundlich. Doch am nächsten Tag fuhren wir hoch nach Mokattam. Da sah ich im Sonnenlicht die große Stadt liegen in einer wunderschönen Wüstenfarbe - hell und warm. Da war das gewisse sandfarbene Beige, die Farbe, die ich liebe, die ich bei meinen Entwürfen beim Weben so oft gebraucht habe. Kairo – diese fremde Welt; bröckelige Mauern, staubige Bäume am Straßenrand. Das spielende Kind mit dem zotteligen Lockenkopf und dem verwaschenen Blumenkleid. Die vielen Obststände – leuchtend orange. Die Karren mit ihrer Püsserlampe am Abend. Ja, so viel Schönheit überall – die mir guttat. Wir wanderten durch die Stadt, viele versteckte Winkel zeigte mir mein Mann. Dann meinte er, dort in Is'af – dort muss eine evangelische deutsche Kirche sein. Wir fuhren mit dem Trolley-Bus bummelnd durch die Stadt und tatsächlich, dort stand unsere kleine Kirche – still und karg in ihrer ganz eigenen Schönheit. So machte ich mich am nächsten Sonntag „allein“ auf den Weg zum Gottesdienst. Luther und Melanchthon begrüßten hoch über der Kirchentür. Welch ein Gedanke kam mir – Luthers Reformationslied: "Ein feste Burg ist unser Gott". War das nicht für mich, um Geborgenheit zu finden? Dann die herrlichen Orgelklänge. Bald wurde ich Gemeindemitglied. Die Arbeit im Kirchenvorstand, die vielen Jahre, in denen ich Kindergottesdienst machte und die 20 Jahre Weihnachtsbasararbeit haben mein Leben um so vieles reicher gemacht. Und ich möchte das Schöne nicht missen.

Adventsgärtlein: Freitag, 12. Dezember, ab 16.00 Uhr

Advent ist für Große und Kleine eine besondere Zeit. Deshalb freuen wir uns, dass eine schöne Tradition auch in diesem Jahr fortgeführt werden kann: Bei Familie Jungtow in Dokki können Kinder Plätzchen backen und anschließend feierlich das "Adventsgärtlein" erleuchten.

Wir singen Advents- und Weihnachtslieder, hören eine Geschichte und es gibt Kaffee und Kuchen.

Bitte bringt jeweils etwas fertigen Plätzchenteig mit, den die Kinder aussstechen können. Wenn wir lauter verschiedene Teigsorten zusammen tragen, entsteht später eine köstliche Mischung zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Vor-Ort-Verzehren! Auch Beiträge zum Kuchenbuffet sind sehr willkommen!

Zeit: Freitag, 12.12., ab 16.00 Uhr

Ort: Dokki, 19, Babel St.

(geht von der Mussadak St. rechts ab), Erdgeschoss.

Bitte anmelden bei Pfarrerehepaar El Karsheh (0100/9510843 oder 0109/7162039).

Musikalischer Gottesdienst mit dem DEO-Chor: 3. Advent

Der DEO-Chor unter der Leitung von Benno Grupp wird am 14. Dezember (3. Advent) um 18.00 Uhr in der Kirche in Boulak ein Adventliches Konzert geben. Dazu gibt es besinnliche Lesungen und Lieder zum Mitsingen.

Herzliche Einladung. Der Eintritt ist frei, um Spende für den DEO-Chor wird gebeten.



Die Konfirmanden starten durch!

Hurra, es gibt wieder einen neuen Konfirmandenjahrgang!



2015, dem 24. Mai, in unserer Kirche in Boulak konfirmiert werden. Rosa nimmt fleißig am Konfirmandenunterricht teil, wird dann aber erst im übernächsten Jahr in Heidelberg eingesegnet.

Der Unterricht findet blockweise einmal im Monat statt, dazu kommt eine Konfirmandenfreizeit im Frühjahr und die Mitarbeit bei verschiedenen Veranstaltungen bzw. Gottesdiensten. Wer seine Augen offen hält, wird die drei sicher hier und da zu Gesicht bekommen. Wir wünschen unseren Konfirmanden eine spannende und erkenntnisreiche Zeit!

Gebet in der Konfirmandenzeit (EG 909):

Ich brauche Mut und Kraft zum Leben. Ich brauche auch den Glauben. Wenn ich den nicht habe: Welchen Sinn hat dann alles, und woran soll ich mich halten? Ich bitte Dich, Gott: Lass mich spüren, dass Du bei mir bist.

Hilf mir, Dir zu vertrauen und auf Dich zu hören. Hilf mir, zu finden, was für mich gut ist. Gib mir und den anderen eine Gemeinde, in der wir uns zu Hause fühlen können. Zeige mir den Weg und halte mich fest. Amen.

Er ist klein, aber sehr fein, und besteht aus:

Sara Nuria Leitner, 16 Jahre alt, aus Maadi.

Elias Lukas Leitner, 13 Jahre alt, aus Maadi.

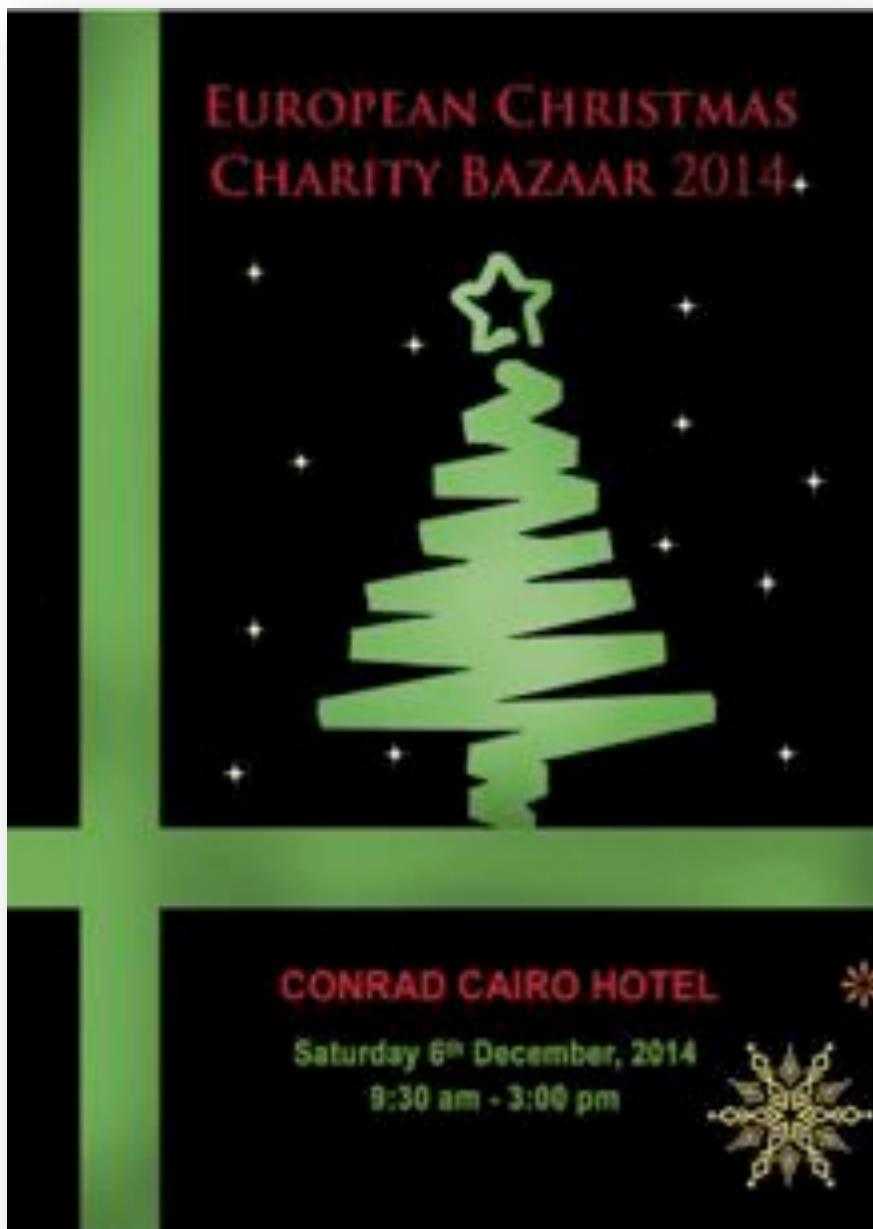
Rosa Bühler, 12 Jahre alt, ebenfalls aus Maadi.

Sara Nuria und Elias Lukas sollen am Pfingstsonntag

„Vorne“: Kunst in der Kirche von Daniel Rode

Ein spannendes Projekt kann es vertragen, dass die Spannung noch ein wenig verstärkt wird. So haben wir die in unserer Kirche geplante Installation mit dem Titel "Vorne" aus organisatorischen Gründen zwar nicht wie geplant am Reformationstag eröffnen können, werden dies aber voller Freude mit der Vernissage am 20. Februar 2015 nachholen.

"Vorne" wird uns im kommenden Jahr während der gesamten Passionszeit begleiten und sicher Anlass zu vielfältiger Begegnung mit dem Kunstwerk und dem Künstler geben. Ein Denkanstoß, ein Wegweiser, ein Ärgernis? Es wird spannend! Gefördert wird das Projekt „Vorne“ großzügigerweise durch Kulturmittel des Auswärtigen Amtes, bewilligt durch die Deutsche Botschaft in Kairo.



DEO-Abendgespräche: 18.00 Uhr, Villa der DEO

Mittwoch, 3. Dez. 2014

Die deutsch-ägyptischen Beziehungen

Hansjörg Haber, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland

Botschafter Haber schreibt in der Vorbereitung zu diesem Abend: "Ich möchte mit Ihnen nach ein paar kurzen einleitenden Bemerkungen über Stand und Perspektiven der deutsch-ägyptischen Beziehungen diskutieren und dabei vor allem von Ihren Erfahrungen und Einsichten profitieren. Die Botschaft ist nur ein Element in diesen Beziehungen, und auch wenn sie sich bemüht, mit so unterschiedlichen Partnern wie möglich einen Dialog zu pflegen, so ist der Kreis dieser Partner doch relativ eng definiert. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Nur in der Zusammen- schau erhalten wir eine bessere Annäherung an die Realitäten dessen, was in Ägypten vor sich geht."

Ihr Hansjörg Haber, Botschafter

Die medizinische Versorgung in Ägypten ist in vielen Bereichen nur rudimentär. Viele Menschen haben keine Krankenversicherung, Krankenhäuser und Arztpraxen entsprechen oftmals nicht ausreichend modernen Standards, und medizinisches

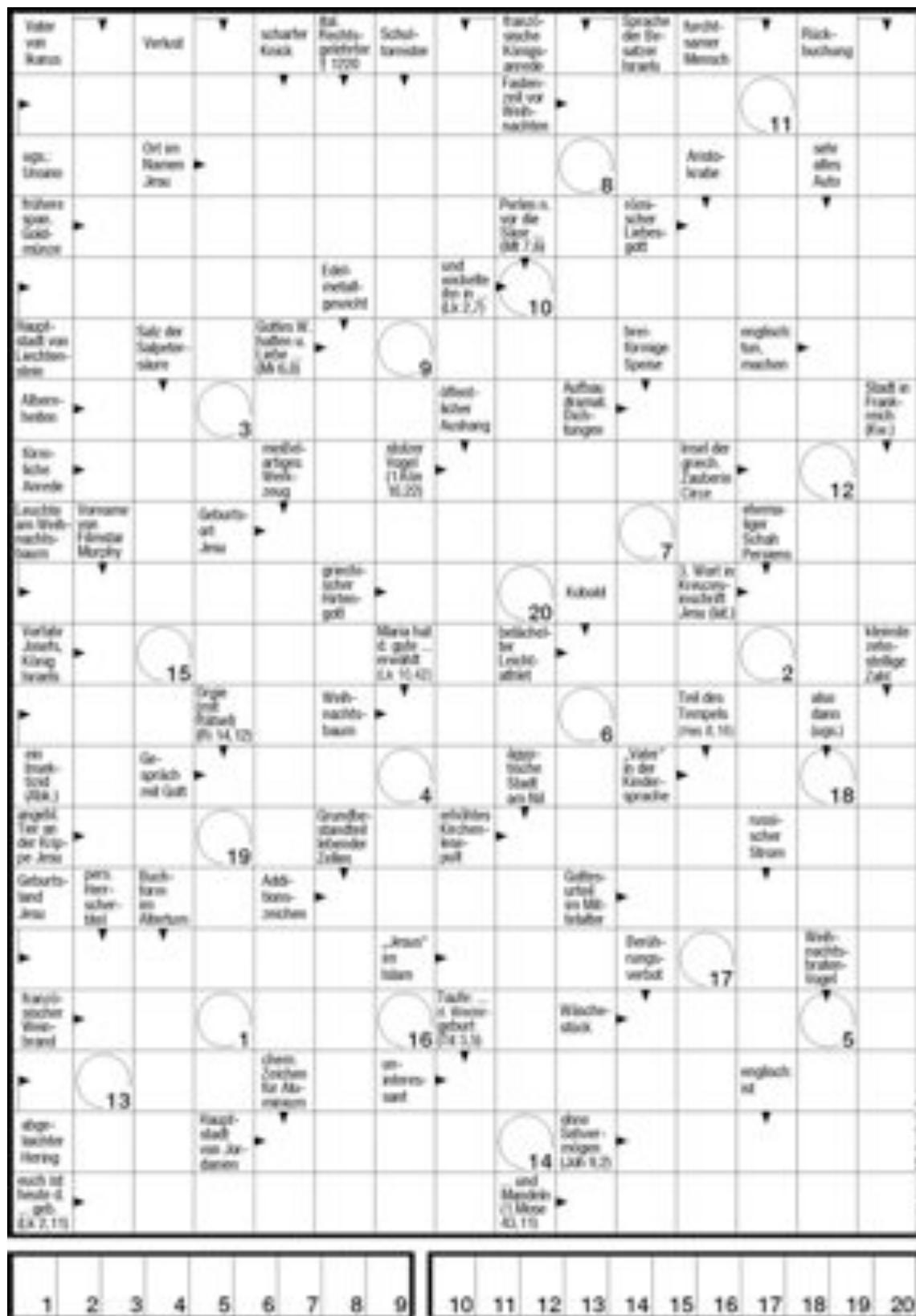
Personal ist in vielen Fällen dramatisch unterbezahlt. Ist Gesundheit in Ägypten exklusiv ein Angebot für Reiche? Wie sieht die Versorgung armer Menschen aus? Wie sind sie abgesichert? Wie ist der Standard in den ägyptischen Krankenhäusern? Wie ist Ausbildung und Berufssituation von Ärzten an staatlichen Häusern? Wie stehen sich der private und der öffentliche Sektor einander gegenüber? Wie ist die Notfallversorgung gewährleistet, wenn Ambulanzen im Großraum Kairo im Stau stecken? Wie sieht es hinsichtlich Medikamentenversorgung und Blutkonserven aus? Was sind die großen Krankheitsbilder in der Bevölkerung (Hepatitis, Herz-Kreislauf, Krebs)? Wie sieht die Versorgung durch Spezialkliniken aus (Geriatrie, Pädiatrie z.B.)? Diese und ähnliche Fragen werden im Gespräch mit Abdel Meguid Kassem, einem der profiliertesten und hervorragendsten Ärzten Kairos, zur Sprache kommen.

Mittwoch, 21. Januar 2015

Das Gesundheitssystem in Ägypten

**Prof. Dr. Abdel Meguid Kassem,
Cairo University**

Das Weihnachtskreuzworträtsel



...wünscht das Team der BEGEGNUNG.

Ökumenische Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren

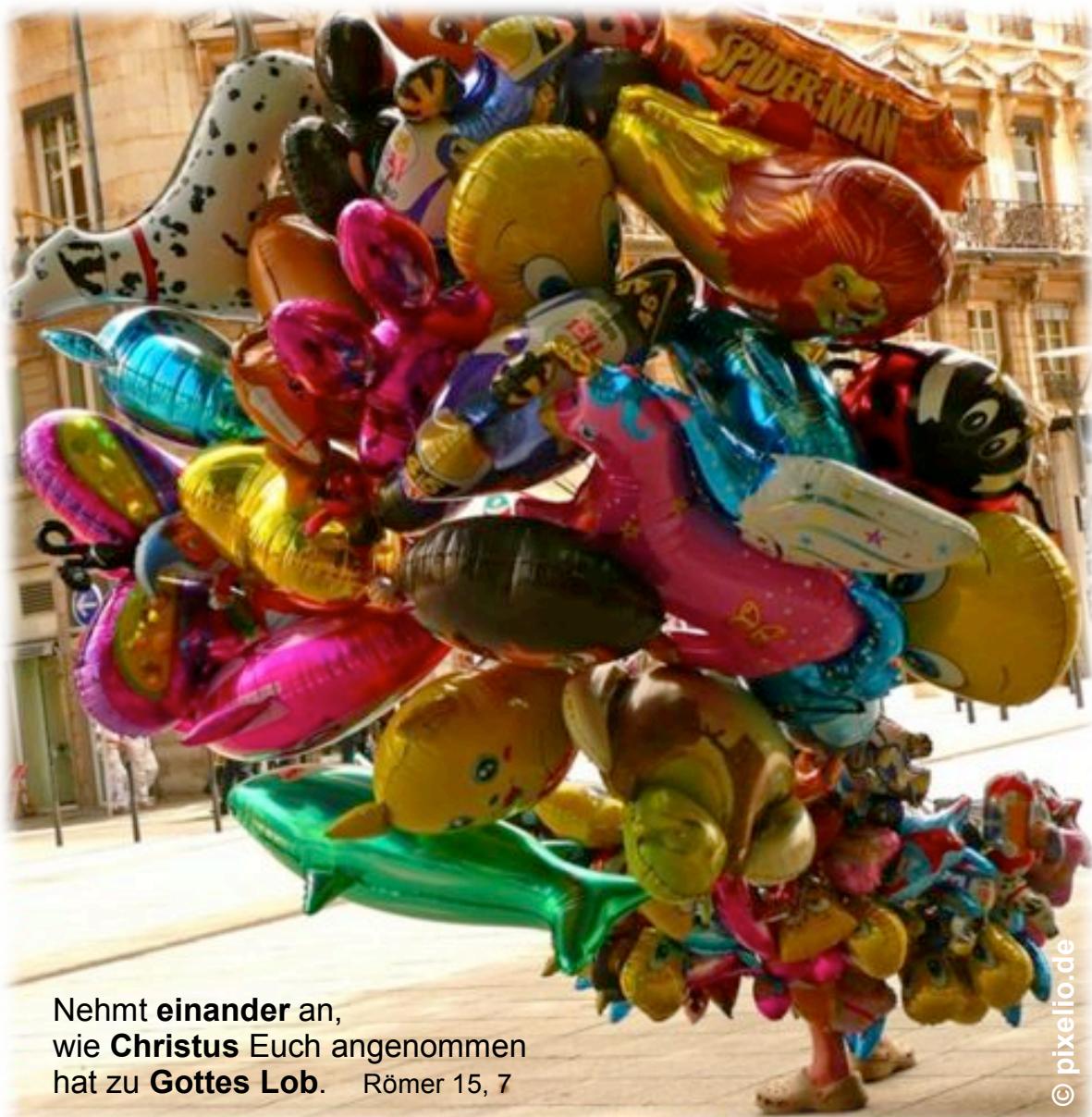
Wir laden alle, die sich angesprochen fühlen, herzlich ein, am **Samstag, dem 20. Dezember, um 15.30 Uhr** in die **evangelische Kirche nach Boulak** zu kommen und sich adventlich verwöhnen zu lassen!

In der besonderen Atmosphäre der Kirche leckeren Kaffee und Kuchen genießen, weihnachtliche Musik hören und die alten Lieder singen. Ausreichend Zeit für Gespräche haben und sich überraschen lassen!

Wir freuen uns auf einen wunderbaren Nachmittag. Herzlich Willkommen!

Gisela El Fouli und Pn. Nadia El Karsheh und ein fleißiges Team

— Die Jahreslosung für 2015: —



Nehmt **einander** an,
wie **Christus** Euch angenommen
hat zu **Gottes Lob**. Römer 15, 7

© pixelio.de

Gedanken zur Jahreslosung

Wo fühle ich mich wohl? – Da, wo ich sein kann, wie ich bin. Wo ich mich nicht verbiegen muss, um gemocht zu werden. Wo ich mit meinen Ecken und Kanten, Stärken und Schwächen ernstgenommen werde. Wo ich keine Angst haben muss, abgeschrieben oder ausgestoßen zu werden, wenn ich nicht so funktioniere, wie es von mir erwartet wird.

Welche Orte fallen mir da ein? – Ist es meine Ehe, meine Familie, mein Arbeitsplatz? Sind es Freunde? Letztere kann ich mir bekanntlich aussuchen... – Ganz anderes hat Paulus im Blick, wenn er am Ende seines Briefes an die Christen in Rom schreibt: Nehmt einander an... Er richtet sich mit dieser Aufforderung an eine bunte Mischung von Christinnen und Christen, an solche mit heidnischen und jüdischen Wurzeln. Letztere sind wohl in der Minderheit. Unterschiedliche Meinungen über „den christlichen Lebensstil“ führen dazu, dass sie sich gegenseitig verunsichern und sich ein schlechtes Gewissen machen. Sie verachten und verurteilen einander. In den Köpfen und Herzen entsteht eine Aufteilung in Starke und Schwache im Glauben. Der Streit darüber droht die Gemeinde zu zerreißen.

Lange her und doch so vertraut! Streit und Spaltung gehören seit jeher zur politischen Tagesordnung. Leider auch zu der in unseren Gemeinden und Kirchen. Sie könnten, so malt es Paulus den Konfliktparteien vor Augen, Orte der Freude und der Hoffnung sein, wo alle darauf bedacht sind, sich gegenseitig aufzubauen. Oasen der gegenseitigen Ermutigung und des Friedens.

Alles nur ein frommer Wunsch? Heute fassen wir ihn in Begriffe wie Toleranz, Akzeptanz, Einheit in aller Verschiedenheit. Oft gefordert, selten konsequent umgesetzt. Jedenfalls leichter gesagt als getan.

Annehmen meint zunächst Gottes konkretes Eingreifen in das Leben von Menschen: Er zieht sie aus Gefahr und Verlassenheit zu sich und bietet ihnen einen Schutzraum an. Ganz stark kommt das in den Psalmen zum Ausdruck: „Er streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich und zog mich aus großen Wassern.“ (Ps. 18,17) So argumentiert Paulus: Wie könnt ihr Leute unter euch verachten und aus eurer Gemeinschaft ausschließen, wenn Gott sie angenommen hat? Was maßt ihr euch an? Er ergänzt seine Aufforderung: Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.

Christus, sein bedingungsloses Ja zu uns, seinen Kindern, ist unser Bindeglied!

Keine gemeinsame Idee oder Aufgabe, keine Lehre und keine Kirche schaffen die Einheit, die Christus schafft. *Renate Karnstein, www.verlagambirnbach.de*

Messfeiern in der Markusgemeinde Kairo und Alexandria

Bab el Louk: 8, Sh. Muhammad Mahmoud (Deutsche Schule der Borromäerinnen)
 Maadi: 6, Sh. 12. (Kindergarten der Borromäerinnen)
 Alexandria: Sh. Salah ed-Din (Deutsche Schule der Borromäerinnen)

Dezember 2014:

Sa/So, 06./07.12.	keine Hl. Messen
Sa/So, 13./14.12.	keine Hl. Messen
Fr, 19.12. 07:25h	Bab el Louk Schulmesse
Sa, 20.12. 18:00h	Maadi Hl. Messe
So, 21.12. 07:00h	Bab el Louk Hl. Messe (tridentinisch)
09:00h	Bab el Louk Hl. Messe
Di, 23.12. 18:00h	Bab el Louk Messe zum Einkehrtag
Mi, 24.12. 20:00h	Bab el Louk Christmette
Do, 25.12. 06:00h	Bab el Louk Christmette (tridentinisch)
07:00h	Bab el Louk Hirtenamt
09:00h	Bab el Louk Hochamt zu Weihnachten
14:30h	Bab el Louk Weihnachtsvesper
Fr, 26.12. 07:00h	Bab el Louk Messe zu Stefanus (tridentinisch)
09:00h	Bab el Louk Messe zu Stefanus
Sa/So, 27./28.12.	keine Hl. Messen

Januar 2015

Sa./So., 10./11.01.	keine Hl. Messen
Sa, 17.01. 18:00h	Maadi Hl. Messe
So, 18.01. 07:00h	Bab el Louk Hl. Messe (tridentinisch)
Sa, 24.01. 18:00h	Maadi Hl. Messe
So, 25.01. 07:00h	Bab el Louk Hl. Messe (tridentinisch)
Mi, 28.01. 07:25h	Bab el Louk Schulmesse
Do, 29.01. 07:25h	Bab el Louk Schulmesse
Sa, 31.01. 18:00h	Maadi Hl. Messe

Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten



Pastorenehepaar Nadia und Stefan El Karsheh,
37, Sh. Michel Bakhoum, Dokki
(Telefonnummern siehe „Kirchenvorstand“)
Kirche: Sh. Galaa, Boulak (*neben Al-Ahram, ca. 250m von der Metro-Station Nasser*)
Website: www.degkairo.org
E-mail: degkairo@gmx.net

Der Kirchenvorstand:

• Dr. Susanne Baumgart	0102/0518880
• Julia Gerlach	0127/3893930
• Lisa Heermann	0100/7006404
• Silke Malahias	02/33475797
• Pastorin Nadia El Karsheh (Vorsitzende)	0100/9510843
• Pastor Stefan El Karsheh	0109/7162039
• Max Pampe	0114/9043211
• Karin Rettig	0101/6926617
• Ulrike von Ruecker	0122/7990718
• Jan Völkel	0100/4362634
• Julia Wolbergs	0100/9927536

Bankverbindung der Deutschen Evangelischen Gemeinde Kairo
(zur Einzahlung des Gemeindebeitrages oder von weiteren Spenden)

Bank für Kirche und Diakonie Dortmund:
Konto-Nr.: 1010 99 6011 * BLZ: 350 601 90
BIC: GENODED1DKD * IBAN: DE58350601901010996011

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 4. Januar 2015.

Deutschsprachige
Evangelische Gemeinde.

Zuhause in Ägypten.





Weihnachtsmarkt
der DSB

HERZLICHE EINLADUNG
zu unserem vierten deutschen Weihnachtsmarkt
im Kindergarten der DSB in Maadi
Straße Nr. 6/Ecke 75 Straße .12

am Samstag, 13. Dezember 2014 von 17.00 bis 21.00 Uhr

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen bei weihnachtlicher Musik und Leckereien Weihnachtsfreude zu genießen. Zusätzlich bieten wir Ihnen schönen Schmuck, Glaswaren und vieles mehr an.

Der Erlös des Weihnachtsmarktes wird für unser Sozialprojekt verwendet!

Sr. Mathilde
Oberin



Walter Ritter
Schulleiter